

# Modellprojekt

## „Arbeit und Ausbildung für psychisch kranke Jugendliche und junge Erwachsene“

im Modellverbund „Psychiatrie“

Mitarbeiter des Projekts

Peukert, Reinhard (Leitung)

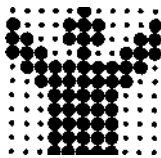
Graeff, Ellen (B-S-S)

Stein, Birgit (Verbundmaßnahme Ausbildung)

Mitarbeiter der Begleitforschung

Lehmann, Knut (Leitung)

Kremer, Brigitte



Band 26  
Schriftenreihe des  
Bundesministeriums  
für Gesundheit

Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>Teil A: Die Sozial-Landschaft von Wiesbaden</b>	
<b>Die historischen Bedingungen für das Projekt</b> .....	<b>5</b>
1.    Szenario der psychosozialen Provinz Wiesbaden.....	8
2.    Die Entwicklung der Gemeindepsychiatrischen Diskussion in Wiesbaden oder: ein Thema wird sozialpolitisch relevant gemacht.....	12
3.    Die Pilotphase - auf dem langen Weg zum Modellvorhaben und einer Gemeindepsychiatrischen Versorgung.....	18
3.1   Der Ausbildungsstellenmarkt vor Beginn der Modellerprobung....	18
3.2   Die sozialpolitischen Intentionen und Einmischungen: Nicht ein oder zwei Projekte, sondern Gemeindepsychiatrie ist das Ziel.....	20
3.3   Die pragmatische Orientierung: Auf dem steinigem Weg zu finanziellen Absicherungen.....	21
4.    Vorgriff auf Ergebnisse der Modellerprobung: Die Realisierung der gemeindepsychiatrischen Intention.....	23
5.    Kooperation mit der wissenschaftlichen Begleitung oder: Eine weitere, aber nicht realisierbare Intention.....	28
<b>Teil B: Die Verbundmaßnahme Ausbildung</b> .....	<b>31</b>
1.    Die unmittelbaren Ausgangsbedingungen bei Maßnahmebeginn....	33
2.    Konzeptionelle Vorüberlegungen und konzeptionelle Ziele der Modellerprobung.....	35
2.1   Arbeit und Ausbildung in ihrer Relevanz für die Lebensbewältigung und das Chronifizierungsrisiko psychisch kranker Jugendlicher und junger Erwachsener. Die Bedeutung der Arbeit - auch für psychisch Kranke: Acht Thesen.....	35
2.2   Jugendspezifische Lebenswelt und Psychisch-krank-werden im Jugendalter.....	39
2.2.1 Die Bedeutung der jugendspezifischen Lebenswelt.....	39
2.2.2 Folgen von Psychisch-krank-werden im Jugendalter.....	43

2.2.3	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen für die Modellerprobung.....	46
2.3	Die Bedeutung der Berufsausbildung für den Rehabilitationserfolg	48
2.4	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen für die Modellerprobung	51
2.5	Die Bedeutung regulärer Betriebe und regulärer Ausbildungsgänge für eine „Rehabilitation durch Ausbildung“.....	52
2.5.1	Wunschberufe können eher realisiert werden.....	56
2.5.2	Berufsbilder können erlebt werden.....	57
2.5.3	Auf ineffektive Berufsvorbereitungsmaßnahmen kann verzichtet werden.....	58
2.6	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen für die Modellerprobung	59
3.	Ziele, Elemente und erwartete Ergebnisse der Modellerprobung....	61
4.	Erprobungsfragen des BMJFFG.....	63
5.	Konzept und Vorgehensweise der wissenschaftlichen Begleitung..	64
6.	Erfahrungen und Ergebnisse aus Projektsicht - Die Verbundmaßnahme Ausbildung.....	69
6.1	Drei betreute Gruppen.....	70
6.1.1	Die Gesamtgruppe der betreuten Klienten.....	71
6.1.2	Die Jugendcafe-Besucher.....	75
6.1.3	Die Gruppe der Ausbildungsbeginner.....	80
6.2	Ergebnisse und Erfahrungen mit den Herkunftsfamilien.....	83
6.2.1	Das Angebot an die Herkunftsfamilien - keine Familientherapie...	83
6.2.2	Ergebnisse der Begleitforschung.....	88
6.3	Projekt-Erfahrungen aus der Begleitung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.....	91
6.3.1	Das Jugendcafe: Die Institutionalisierung des lebensweltbezogenen Begleitangebotes.....	92
6.3.2	Jugendcafe und Berufsausbildung.....	96
6.3.3	Jugendcafe und Psychiatrie.....	97
6.3.4	Jugendcafe und sozialpolitisch interessierte Öffentlichkeit.....	100
6.3.5	Jugendcafe typisiert: Ein Entwicklungsmodell der individuellen Partizipationen.....	100
6.3.6	Jugendcafe und Ausbildungsabbruch.....	102
6.4	Ausbildungsbegleitende Betreuung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen „im engeren Sinne“.....	110
6.4.1	Die Notwendigkeit für eine allgemeine berufliche Rehabilitationsberatung.....	110
6.4.2	Die Notwendigkeit und die Inhalte von Vorfeld-Kooperation.....	112
6.4.3	Die verwendete „Methode“ bzw. „Strategie“:	

	Begleitete Konfrontation mit Realsituationen.....	117
6.4.4	Stützunterricht.....	120
6.4.5	Intensivierung der Betreuung bei Abbrüchen.....	125
6.4.6	Zusammenfassung und Konsequenzen.....	129
6.4.7	Ergebnisse der Begleitforschung: Die Sicht der Auszubildenden...	130
6.4.8	Projektergebnisse und-erfahrungen mit den Betrieben.....	132
6.4.8.1	Betriebsberatung.....	132
6.4.8.2	Minimale betriebliche Voraussetzungen und Elemente einer „guten Arbeitsplatzstruktur“.....	137
6.4.8.3	Die Strategie der Betriebsberatung.....	140
6.4.8.4	Die Rahmenbedingungen: Das Dreiecksverhältnis.....	143
6.4.8.5	Wie sind Unternehmer zu gewinnen?.....	148
6.4.9	Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung.....	152
6.4.9.1	Die Sicht der Ausbilder.....	152
6.4.9.2	Selektion als Ausgrenzung oder als Chance.....	158
6.4.9.3	Quantifizierbare Verläufe bei der Gruppe der Ausbildungsbeginner	164
6.5	Die Tätigkeitsschwerpunkte der Projektarbeiter.....	171
6.5.1	Tätigkeiten vor der Orientierungsphase.....	172
6.5.2	Tätigkeiten während der Orientierungsphase.....	173
6.5.3	Tätigkeiten zu Beginn der Ausbildung.....	174
6.5.4	Tätigkeiten während der Ausbildung.....	176
6.5.5	Ein Beispiel.....	177
6.5.6	Auswirkungen der Projektarbeit aus Sicht der Kooperationspartner	185
7.	Die B eantwortung der Erprobungsfragen des BMJFFG.....	187
<b>Teil C</b>	<b>Das B-S-S (Büro-Service-Sekretariat).....</b>	<b>203</b>
1.	Die Ausgangssituation für das B-S-S.....	206
2.	Schwerbehinderung als Arbeitsmarktrisiko - Qualifikation als Risikoreduzierung.....	210
2.1	Die sich verändernde Büroarbeit - besondere Risiken und Chancen für seelisch Behinderte.....	212
2.1.1	Veränderungstrends in der Büroarbeit - Wirkungen auf Beschäftigte	212
2.1.2	Soziale Praktiken der EDV-Einführung - Wirkungen auf die Beschäftigten.....	216
2.1.3	Die sich verändernde Büroarbeit - ihr Niederschlag in der „Neuordnung der Büroberufe“ und in Ausbildungskonzeptionen...	217
2.1.4	Zusammenfassung: Veränderung in der Büroarbeit - Risiken für seelisch Behinderte.....	219
2.2	Die gegenwärtige Büroarbeit - Auswirkungen auf die und für die Beschäftigung psychisch Behinderter.....	220

2.2.1	Wirkungen der gegenwärtigen Anforderungs- und Belastungselemente auf die Bewältigung von Büroarbeit.....	220
2.2.2	Wirkungen der sozialen Verhältnisse an den Büroarbeitsplätzen auf die Wiedereingliederungschancen.....	224
2.2.3	Zusammenfassung und Konsequenz.....	224
3.	Die Trainingsteilnehmerinnen und das Rahmenkonzept des B-S-S	226
3.1	Die Trainingsteilnehmerinnen.....	226
3.2	Ziele und Maßnahme-Elemente.....	227
4.	Die einzelnen Elemente des B-S-S-Konzepts - Intentionen, Probleme bei deren Realisierung und tatsächliche Effekte.....	230
4.1	Die tarifliche Entlohnung.....	230
4.1.1	Tarifliche Entlohnung: Status regulärer Arbeitnehmer.....	230
4.1.2	Finanzierung über ABM.....	232
4.1.3	Finanzierung über BSHG § 19.1.....	234
4.1.4	Finanzierungsübersicht über das B-S-S.....	239
4.2	Das externe arbeitsbegleitende Angebot.....	237
4.3	Der Helferkreis - Erwartungen und Effekte zur Auftragsakquisition, zur Anpassung der Qualifikationsprofile und zur Sicherung der Anschlußbeschäftigung.....	239
4.4	Ergebnisse zum Ziel: „Krankheitsneigung reduzieren“: Die Bedeutung des B-S-S und der Begleitmaßnahme für den Krankheitsverlauf.....	244
4.4.1	Arbeit haben -ein gutes Medikament!.....	247
4.4.2	Erlebbar Leistungsfähigkeit - ein (fast) ebenso gutes Medikament.	247
4.4.2.1	Die therapeutische Rolle der Betriebspraktika.....	248
4.4.3	Die therapeutische Rolle der PC's.....	249
4.5	Ergebnisse zum Ziel: „Anschlußbeschäftigung und Ausbildung sichern!“.....	250
4.5.1	Verbesserung der Ausbildungschancen für Büroberufe.....	252
4.5.2	Verbesserung der Anschlußbeschäftigung.....	253
4.5.2.1	Zwei deutlich trennbare Mitarbeitergruppen.....	254
4.5.3	B-S-S ohne gesicherte Anschlußbeschäftigung - eine eher sinnlose Beschäftigung mehr.....	256
4.5.4	Zusammenfassung.....	258
5.	Erfahrungen aus der täglichen Arbeit: Die Binnenstruktur des B-S-S und die Anleiterinnentätigkeit.....	260
5.1	Die Herausbildung der Binnenstruktur.....	260
5.1.1	Gliederung der Büroorganisation nach Sachgebieten.....	260

5.1.2	Organisation der Arbeitstätigkeiten über Aufträge.....	261
5.1.3	Das Problem mit den alltäglichen Büroabläufen.....	262
5.2	Die besondere Problematik eines Trainingsbüros.....	265
5.2.1	Das Dilemma: Ist lernen in einem Trainingsbüro möglich?.....	266
5.2.2	Routinen helfen, alltägliches Arbeiten einzuführen.....	268
5.2.3	Zusammenfassung.....	269
5.3	Das Anleitungspersonal.....	270
5.3.1	Am Arbeitsmarkt verfügbar oder Qualifizierung „on the Job“?.....	270
5.3.2	Tätigkeitsprofil der Anleiterinnen im B-S-S.....	271
5.4	Statt einer Fallbeschreibung berichtet eine Mitarbeiterin: Die Gestaltung des beruflichen Trainings und der Arbeit im B-S-S	274
5.4.1	Die Eingangsphase.....	275
5.4.2	Die Trainingsphase.....	280
5.4.3	Phasenübergreifende Erfahrungen.....	283
5.4.4	Das Problem der Betriebsferien.....	284
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>287</b>